

Imperialismus. Mit einem Wort, ein ziemlich buntes Bild.<sup>10 11</sup> Insgesamt existieren objektiv die Widersprüche zwischen den Interessen dieser Völker und der imperialistischen Ausbeutung fort. Die Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas sind an der weiteren Festigung und Sicherung der nationalen Unabhängigkeit und der Lösung ihrer Lebensfragen interessiert. Dabei stoßen sie unvermeidlich mit den Profitinteressen des ausländischen Monopolkapitals zusammen.

Das äußert sich besonders auf dem Gebiet der internationalen politischen und ökonomischen Beziehungen. Das zeigt die **Bewegung der Nichtpaktgebundenheit**, der die Mehrheit der Staaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas angehört. „Ein wichtiger Faktor der internationalen Beziehungen war und ist die Bewegung der Nichtpaktgebundenheit ... Ihre Stärke liegt darin, daß sie gegen Imperialismus und Kolonialismus, gegen Krieg und Aggression gerichtet ist.“<sup>11</sup> Diese gemeinsamen Interessen führten zu mannigfachen Formen des Zusammenschlusses wie die „Organisation der Afrikanischen Einheit“ (OAU) oder die „Organisation für Afroasiatische Völkersolidarität“ (AAPSO) u. a. Die Gemeinsamkeit der Interessen gewährleistet jedoch nicht automatisch das Bündnis der betreffenden Staaten und ihr antiimperialistisches Zusammenwirken. An den gemeinsamen Aktionen und Manifestationen sind verschiedene Klassen und soziale Gruppen beteiligt, die unterschiedliche und z. T. gegensätzliche Ideologien, politische und religiöse Anschauungen vertreten. Diese Vielschichtigkeit und die sich daraus ergebenden inneren Widersprüche sucht der Imperialismus auszunutzen, um durch Anwendung raffinierter Mittel und Methoden die Einheit und Solidarität zu schwächen.

Im Ergebnis des Zusammenbruchs des Kolonialsystems wurde der Aktionsradius des Imperialismus erheblich eingeschränkt, und es entstand eine neue internationale politische, ökonomische und teilweise auch militärische Kräftekonstellation. Damit waren die **Voraussetzungen** für eine weitere Annäherung der revolutionären Hauptströme und **insbesondere** zwischen dem realen Sozialismus und der nationalen Befreiungsbewegung entstanden.

Die Bedeutung dieser neuen Situation zeigte sich besonders in folgendem:

**Erstens** wurde die nationale Befreiungsbewegung immer mehr zu einem **Hauptverbündeten und Akteur im Kampf um Frieden, Abrüstung und Entspannung**. In solchen Fragen wie der Schaffung atomwaffenfreier Zonen (z. B. im Indischen Ozean und in Lateinamerika), der Nichtweiterverbreitung von Kernwaffen, im Kampf gegen militärische Interventionen und die Politik der aggressiven Militärpakte und Stützpunkte des Imperialismus spielten die Staaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas eine immer wichtigere Rolle. Dabei kam es in vielen Fragen z. B. innerhalb der UNO zu einem engen Zusammenwirken mit den sozialistischen Ländern.

**Zweitens** wurden die **Möglichkeiten' des Imperialismus**, uneingeschränkt über Roh-

10 XXVI. Parteitag der KPdSU. Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und die nächsten Aufgaben der Partei in der Innen- und Außenpolitik. Berichterstatter: L. I. Breshnew, Berlin 1981, S. 17.

11 Ebenda, S. 21.